Nr. 34. 9. Jahrg.

Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 5gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33⅓%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG, den 23. August 1884.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig. Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Rapport des eidg. Berichterstatters Alexander Favre über Gruppe XIII (Uhrmacherei) an der Landes-Ausstellung (Fortsetzung). — Einige Bemerkungen über Schiffs-Chronometer (Fortsetzung). — Die Gold-Legirungen. — Unsere Werkzeuge. — Nachruf. — Deutsche Reichs-Patente. — Fragekasten. — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Rapport des eidg. Berichterstatters Alexander Favre über Gruppe XIII (Uhrmacherei) an der Landes-Ausstellung.

(Fortsetzung aus Nr. 33.)

II. Der Kanton Waadt.

1. Das Joux-Thal. Hier wurde die Uhrenindustrie gegen Ende des 18. Jahrhunderts von einigen jungen Leuten eingeführt, welche in Rolle, Genf und Travers gelernt hatten. Der Versuch glückte und die Zahl der Arbeiter wuchs rasch; die Uhren wurden zum Verkauf fertig gemacht und fanden ihren Hauptabsatz im Kanton Waadt.

1780 machten einige Uhrmacher des Jouxthales eine Reise in die Levante, um neue Absatzgebiete zu finden; aber der Versuch scheiterte vollständig. Man hatte in solchen Unternehmungen noch keine Erfahrung; die Verluste waren so gross, dass man die Fabrikation fertiger Uhren aufgeben und sich auf Rohwerke beschränken musste. Aber das Unglück ist auch zu etwas gut; dieser Verlust war der Ursprung der allgemein berühmten Uhren des Jouxthales.

Schon längst werden die Werke der schönen in Genf, Neuenburg, London, Paris und New York verkauften komplizirten Uhren meist im Jouxthal vorgearbeitet. Hier macht man die Kaliber und den ganzen Mechanismus der kleinen und grossen Schlagwerke, Chronographen, Datum- und Repetiruhren aller Arten, deren feine Arbeit überall bekannt ist.

1848 fing der Hauptfabrikant dieses Thales wieder ganze Uhren zu machen an und einige andere folgten nach; jetzt sind die fertigen-Uhren dieses Thales auf allen grossen Uhrenplätzen Europas und Amerikas zu finden.

Von etwa 30 Fabrikanten desselben hatten nur 18 in Zürich ausgestellt, was besonders von seiten einiger guter Etablisseurs, die fertige Uhren liefern, zu bedauern ist. Mit Hilfe letzterer hätte das Thal eine Kollektiv-Ausstellung von hohem Werthe organisiren können. Immerhin jedoch war seine Ausstellung auch so merkwürdig, sie enthielt im allgemeinen alle schon oben aufgeführten Werke, mit prächtigen Trieben, Verzahnungen, Schnitten und Verzierungen.

Die bis heute ziemlich beschränkte Anwendung der Maschinen fängt an, sich in diesem Kanton zu entwickeln. Eine Fabrik des Landes liefert massenhaft Remontoirwerke, welche, wie diejenigen der Fabriken von Genf, Neuenburg und dem Berner Jura konstruirt sind. Das Jouxthal hat Natur-Triebkräfte, welche für die Grossfabrikation benutzt werden sollten. Der demnächstige Bau einer Eisenbahn Vallorbes-Ponts wird ohne Zweifel allmählich die Industrie fördern. Das Bedürfnis nach bessern theoretischen Kenntnissen macht sich bei den Uhrmachern des Thales immer mehr geltend; bereits ist Hand ans Werk gelegt und die schon erzielten Fortschritte lassen Günstiges erwarten. Die vor einigen Jahren geschaffene Industrieschule hatte glückliche Erfolge. Beim Austritt aus der Primarschule besuchen die jungen Leute zwei bis drei Jahre dieselbe. Der Lehrplan ist derart, dass er dem Unterricht in Mechanik, Mathematik, gewerblichem Zeichnen, Chemie und Rechnungswesen weiten Spielraum lässt; das letzte Fach darf durchaus von den Uhrmachern nicht vergessen werden, die sich einmal zu etabliren gedenken.

Statistik. Das Jouxthal zählt ungefähr 950 Arbeiter, die jährlich fabriziren:

29 000 einfache und Remontoir-Werke,
10 000 komplizirte Werke
1 000 fertige Uhren.

Das gibt einen ungefähren Werth von zwei Millionen Frank.

Doch dürfen die Industriellen hier nicht dabei stehen bleiben. Ihre Produktion wird ohne Zweifel zunehmen unter folgenden Umständen:

1. Wenn schnell die Linie Ponts-Vallorbes gebaut wird.
2. Wenn eine mit dem Genfer oder Neuenburger Observatorium verbundene chronometrische Station errichtet wird.
3. Wenn die schon in La Vallée bestehende höhere Bildungsanstalt sich allmählich weiter entwickelt.

Auch die ebenfalls in diesem Thale von alters her bestehende Fabrikation von Musikwerken wäre noch viel grösserer

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454430Z/270 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN